

1 Job im Ausland

a Ergänzen Sie die Nomen.

- Bei der Bewerbung (BEWREBNGU) für eine Stelle im Ausland ist einer der wichtigsten Bestandteile der _____ (LBENESAUFL).
- Es kann ziemlich lange dauern, bis man alle _____ (UTNRELGEAN) für seine Bewerbungsmappe zusammenhat.
- Anna arbeitet seit zwei Jahren in einem Londoner Start-up-_____ (URNTENHEMNE). Die Firma hat im letzten Jahr 3,2 Millionen £ _____ (USTZAM) gemacht.
- Die _____ (SZIOALABGBANE) sind in England geringer als in Deutschland, es bleibt einem also netto mehr Geld von seinem _____ (GAHLET).
- In England ist die _____ (HEIARCHREI) flacher als in Deutschland, deshalb müssen die Mitarbeiter selbst mehr _____ (VREATNWROTNUG) übernehmen.
- Dadurch steigt die _____ (MTIOVTAOIN), sich bei einem _____ (PORJKTE) auch einmal mehr als sonst zu engagieren.



b Was ist richtig? Markieren Sie.

- | | | | |
|----------------------|------------------------------------|---|----------------------------------|
| 1 Kontakte | <input type="checkbox"/> ziehen | <input checked="" type="checkbox"/> knüpfen | <input type="checkbox"/> bleiben |
| 2 die Initiative | <input type="checkbox"/> ergreifen | <input type="checkbox"/> führen | <input type="checkbox"/> nehmen |
| 3 eine Auswahl | <input type="checkbox"/> stellen | <input type="checkbox"/> bringen | <input type="checkbox"/> treffen |
| 4 über Kenntnisse | <input type="checkbox"/> haben | <input type="checkbox"/> verfügen | <input type="checkbox"/> stehen |
| 5 in Erfahrung | <input type="checkbox"/> bringen | <input type="checkbox"/> ziehen | <input type="checkbox"/> kommen |
| 6 etwas zur Sprache | <input type="checkbox"/> stellen | <input type="checkbox"/> führen | <input type="checkbox"/> bringen |
| 7 zur Verfügung | <input type="checkbox"/> machen | <input type="checkbox"/> stehen | <input type="checkbox"/> nehmen |
| 8 ein Gespräch | <input type="checkbox"/> geben | <input type="checkbox"/> nehmen | <input type="checkbox"/> führen |
| 9 etwas in Kauf | <input type="checkbox"/> nehmen | <input type="checkbox"/> liegen | <input type="checkbox"/> finden |
| 10 eine Entscheidung | <input type="checkbox"/> gelangen | <input type="checkbox"/> treffen | <input type="checkbox"/> fallen |

zu Lesen 1, S. 134, Ü1

2 Internationale Karriere ÜBUNG 1

WORTSCHATZ

Lesen Sie einen Zeitungsausschnitt über eine internationale Karriere. Was passt? Ergänzen Sie die fehlenden Wortteile. Sie können dazu auch die Lernwortschatzseite heranziehen.

Verschiedene Mentalitäten arbeiten zusammen

Im Zuge der Globalisierung werden immer mehr interkulturell (1) zusammengesetzte Arbeitsgruppen mit Partnern aus den verschiedensten Nationen gegründet. Bei internationalen Projekten wird oft die Macht der kulturellen Unterschiede _____ sichtlich (2). Deutsche sind dafür bekannt, dass sie sich ganz genau, d.h. _____ tiös (3) vorbereiten. Wenn sie dann in einer Sitzung ihre Argumente vorbringen, wirken sie auf die Gesprächsteilnehmer aus anderen Ländern oft _____ gant (4) und überheblich. Oft _____ gehen (5) Deutsche den Fehler, dass sie sich zu sehr auf die Sache konzentrieren und dabei die Beziehungsebene nicht mit bedenken. Wenn Verhandlungspartner zu wenig Wert auf Höflichkeit legen, werden sie rasch als _____ pig (6) empfunden. Dabei verderben sie sich leider häufig einen möglichen Verhandlungserfolg, weil sie nicht _____ scheiden (7) genug auftreten. In der wirtschaftlichen Zusammenarbeit sollte man auch darauf achten, keine langen, allgemeinen Diskussionen zu führen, stattdessen ist ein _____ matisches (8) und lösungsorientiertes Vorgehen unbedingt vorzuziehen.

zu Lesen 1, S. 135, Ü2

3 Verhandeln international

Ergänzen Sie.

infolge • so ... dass • derartig ... dass • folglich •
~~infolgedessen~~ • sodass

Was Sie bei internationalen Verhandlungen beachten sollten.

In vielen Ländern kann man bei Verhandlungen feststellen, dass die Verhandlungspartner zwar eine klare Position haben, die sie aber zunächst nicht offen vertreten. In einigen Ländern werden Wünsche nie direkt formuliert, _____ (1) der Gesprächspartner kein als unhöflich geltendes „Nein“ äußern muss. Es muss _____ (2) verhandelt werden, _____ (3) keiner der Beteiligten sein „Gesicht verliert“, infolgedessen (3) wird miteinander gesprochen, bis es zu einer für alle Seiten akzeptablen Vereinbarung kommt. Dieser Aspekt ist in einigen Kulturen _____ (4) wichtig, _____ (4) eine Besprechung ziemlich viel Zeit beanspruchen kann. Es gilt in diesen Kulturkreisen auch als äußerst unzivilisiert, seinen Ärger deutlich zu formulieren, _____ (5) wird es bei Verhandlungen nie zu lautem Streit kommen. _____ (6) dieser Verhandlungskultur fühlt man sich bei solchen Meetings meistens sehr wohl.



zu Lesen 1, S. 135, Ü2

4 Satzstrukturen:
Konsekutive Zusammenhänge ÜBUNG 2, 3

GRAMMATIK ENTDECKEN

a Lesen Sie die Sätze und markieren Sie die neuen konsekutiven Elemente.

Schreiben Sie die Sätze mit den bekannten Konnektoren in Klammern neu.

1 Der Name eines Geschäftspartners ist wichtig, **weswegen** Sie ihn unbedingt richtig aussprechen sollten. (derartig, dass)Der Name eines Geschäftspartners ist derartig wichtig, dass Sie ihn unbedingt richtig aussprechen sollten.

2 Mit landestypischem Verhalten signalisiert man dem Verhandlungspartner seine Wertschätzung, demzufolge verbessert sich das Klima bei Besprechungen. (sodass)

3 Infolge von Unwettern hatte das Flugzeug mit den Geschäftspartnern Verspätung. (infolgedessen)

4 Die Verhandlungen führten zu einem derartigen Erfolg, dass die Firma davon noch Jahre später profitierte. (so groß, dass)

b Was ist richtig? Markieren Sie.

- | | | | |
|--|---|--|--------------------------------------|
| 1 <i>weswegen</i> | <input type="checkbox"/> Hauptsatzkonnektor | <input checked="" type="checkbox"/> Nebensatzkonnektor | <input type="checkbox"/> Präposition |
| 2 <i>demzufolge/demnach</i> | <input type="checkbox"/> Hauptsatzkonnektor | <input type="checkbox"/> Nebensatzkonnektor | <input type="checkbox"/> Präposition |
| 3 <i>infolge + Genitiv /
infolge von + Dativ</i> | <input type="checkbox"/> Hauptsatzkonnektor | <input type="checkbox"/> Nebensatzkonnektor | <input type="checkbox"/> Präposition |
| 4 <i>ein derartig /
solch ein, dass</i> | <input type="checkbox"/> Hauptsatzkonnektor | <input type="checkbox"/> Nebensatzkonnektor | <input type="checkbox"/> Präposition |

zu Lesen 1, S. 135, Ü2

5 Schwierige Gespräche

GRAMMATIK

a Was passt? Ordnen Sie zu.

- | | |
|--|--|
| <p>1 Ute Mair ist die Leiterin der Abteilung „Verkauf“,</p> <p>2 Als Frau Mair ihrer Verhandlungspartnerin Frau Rossi vorgestellt wurde, war diese über eine so junge Person als Gesprächspartnerin so überrascht,</p> <p>3 In den folgenden Gesprächen zeigte Frau Mair den zu erwartenden Gewinn auf,</p> <p>4 Frau Rossi erfasste während der Verhandlungen eine große Unruhe,</p> <p>5 Frau Rossi lobte die gute Vorarbeit von Frau Mair, wollte aber keinen Vertrag mit ihr abschließen.</p> <p>6 Frau Mair war derartig verärgert,</p> | <p>A dass sie ihren Assistenten leise nach der „Hauptverantwortlichen“ der deutschen Firma fragte. (infolgedessen)</p> <p>B sodass Frau Mair sie schließlich fragte, ob etwas nicht in Ordnung sei. (ein derartig, dass)</p> <p>C folglich wurde sie von ihrer Firma zu Vertragsverhandlungen nach Sizilien geschickt. (weshalb)</p> <p>D weswegen sie sich gute Chancen auf einen Vertragsabschluss ausrechnete. (demzufolge)</p> <p>E dass sie fast ohne Verabschiedung abgereist wäre. (infolge)</p> <p>F Infolgedessen vereinbarte Frau Rossi einen Termin mit einer erfahreneren Kollegin. (weswegen)</p> |
|--|--|

b Schreiben Sie die Sätze mit dem Ausdruck in Klammern neu.

1 Ute Mair ist die Leiterin der Abteilung „Verkauf“, weshalb sie von ihrer Firma zu Vertragsverhandlungen nach Sizilien geschickt wurde.

zu Lesen 1, S. 135, Ü2

6 Interkulturelle Missverständnisse

GRAMMATIK

Was passt nicht? Streichen Sie durch.

Die zukünftigen Kollegen Rolf Jensen aus Deutschland und John Taylor aus England hatten beide keine interkulturellen Erfahrungen, ~~sodass~~ / ~~folglich~~ / ~~weshalb~~ (1) es schon bei ihrer ersten Begegnung zu Missverständnissen kam. Rolf hatte großes Interesse an seinem neuen Kollegen, ~~weswegen~~ / ~~infolgedessen~~ / ~~demzufolge~~ (2) ging er offen auf John zu und fragte ihn zuerst, warum er nach Deutschland gekommen sei und wo er vorher gearbeitet habe. John dagegen war ~~so~~ / ~~derartig~~ / ~~infolge~~ (3) irritiert über diese direkten Fragen, dass er annahm, sein Kollege würde ihn hier nicht willkommen heißen und ihn als Konkurrenten ansehen. In England beginnt man ein berufliches Gespräch normalerweise mit „Small Talk“, ~~sodass~~ / ~~infolge~~ / ~~weswegen~~ (4) solche direkten Fragen schnell als unhöflich gelten können. In Deutschland dagegen sind sie meistens ein Ausdruck von Interesse, ~~infolgedessen~~ / ~~folglich~~ / ~~weshalb~~ (5) fragte sich Rolf, warum sein englischer Kollege so zurückhaltend reagierte. Zwischen den beiden Kollegen herrschte einige Zeit ~~ein derartiges~~ / ~~ein solches~~ / ~~ein so~~ (6) Misstrauen, dass sie nur das Nötigste miteinander besprachen. Erst ~~nach~~ / ~~infolge~~ / ~~folglich~~ (7) der Vermittlung einer Kollegin verbesserte sich das Arbeitsklima.

zu Lesen 1, S. 135, Ü2

7 Meine Erfahrungen in Deutschland

GRAMMATIK

Ergänzen Sie die Sätze frei.

- 1 Als ich das erste Mal in Deutschland war, hatte ich solche Sprachprobleme, dass ich die Antworten auf meine Fragen fast nie verstanden habe.
- 2 Ich hatte oft Angst, etwas falsch zu machen, weshalb _____
- 3 Ich hatte mit Freunden über Deutschland gesprochen, demnach _____
- 4 Ich entschloss mich dazu, Deutsch zu lernen, infolgedessen _____

zu Hören, S. 136, Ü1

8 Richtiges Auftreten im internationalen Geschäftsleben

SCHREIBEN

- a Lesen Sie einen Beitrag zu der Frage: Darf man bei einem Geschäftsessen ehrlich sagen, dass es einem nicht geschmeckt hat? Bringen Sie die Abschnitte in die richtige Reihenfolge.

Hat's geschmeckt?

- Dennoch muss man keineswegs aus lauter Höflichkeit alles aufessen, was auf den Tisch kommt. Wenn z. B. in einem Land ein Tier gegessen wird, das im eigenen Land als Haustier oder als Ungeziefer gilt, muss man sich keineswegs zum Essen zwingen. Wenn möglich, kann man ein Stück probieren und sich ansonsten auf das konzentrieren und das essen, was einem appetitlich erscheint. 5
- Diese können unter Umständen sowohl optisch als auch kulinarisch für die Personen aus einer anderen Esskultur sehr fremdartig wirken. Man sollte sich aber immer bewusst sein, dass eine Einladung zum Essen große Wertschätzung signalisiert.
- Ganz wichtig ist es aber, sich am Ende bei den Gastgebern für das Essen zu bedanken und den Aspekt hervorzuheben, den man besonders gut fand. Wenn man sich nicht positiv über das Essen äußern kann, sollte man die schöne Atmosphäre und das Ambiente loben. So stößt man niemanden vor den Kopf. 10
- Wenn man in einem anderen Land zu einem Geschäftsessen eingeladen ist, können sich gewisse Probleme ergeben. Häufig bemühen sich die Geschäftspartner, ihren Gästen die landestypischen Speisen näherzubringen. 15

- b Verfassen Sie einen Blogbeitrag. Nehmen Sie darin Stellung zu der Frage, ob man eine Geschäftsreise im Gespräch mit dem Verhandlungspartner positiv bewerten sollte, auch wenn das Ergebnis der Reise für einen selbst nicht positiv war. Achten Sie beim Schreiben auf die logische Verbindung der Sätze. Verwenden Sie Wörter wie *aber, dennoch, obgleich* usw.

zu Hören, S. 136, Ü2

9 Individualismus und Kollektivismus  ÜBUNG 4

LESEN

Lesen Sie den Artikel auf der Internetseite eines interkulturellen Netzwerks. Ergänzen Sie dann die Textzusammenfassung.

Individualismus und Kollektivismus

In einer individualistisch geprägten Gesellschaft steht das Individuum im Vordergrund: Es ist wichtig, „seinen Weg zu gehen“ oder sogar „gegen den Strom zu schwimmen“. Nicht umsonst proklamierte der Amerikaner Frank Sinatra „I did it my way“. Chinesen kontern mit dem Sprichwort „Der Nagel, der herausragt, wird in das Brett gehämmert“. In dieser kollektivistischen Gesellschaft steht die Gruppe als Gesamtheit im Vordergrund und ist wichtiger als die Selbstverwirklichung der Gruppenmitglieder. 5

Im Alltag beobachtet man die Folgen: Bonusprogramme wie ein Treuerabatt beim Einkauf oder Flugmeilen erfreuen sich in asiatischen Ländern nur geringer Beliebtheit. Da sie ein Individuum belohnen, können solche Programme sogar kontraproduktiv wirken. Die Erklärung dafür: In einer kollektivistischen Gesellschaft will kein Gruppenmitglied als besonders herausgestellt werden, da die Gruppe Vorrang hat. Amerikanische Unternehmen fanden heraus, dass sich die Produktivität in Betrieben in Asien verringerte, wenn man ein individuell ausgerichtetes Bonusprogramm einführte. 15



Die Gruppenmitglieder orientierten sich an dem schwächsten Glied ihrer Gruppe und versuchten, dieses nicht zu übertreffen. Erst als man das Bonusprogramm so umstellte, dass es die gesamte Gruppe belohnte, wurde die Produktivität gesteigert.

20 Aber auch in der Familie zeigt sich Individualismus bzw. Kollektivismus. So erziehen Eltern in individualistischen Ländern ihre Kinder überwiegend zur Selbstständigkeit. In Großbritannien und den USA beispielsweise ist es üblich, dass die Kinder spätestens bei Studienbeginn von zuhause ausziehen. In Spanien oder Italien ist dies dagegen nicht die Regel, viele junge Erwachsene leben auch weiterhin bei ihren Eltern, oft bis zur Heirat. Überhaupt spielt die „erweiterte“ Familie in

25 kollektivistisch geprägten Gesellschaften eine sehr viel wichtigere Rolle als in individualistischen.

Man geht von zwei entgegengesetzten (0) kulturellen Prägungen aus. In den Ländern Mittel- und Nordeuropas, Nordamerikas und Australiens herrscht die _____ (1) Prägung vor. Der _____ (2) und seine Bedürfnisse sind das Maß aller Dinge. In Asien ist der _____ (3) vorherrschend. Hier steht das Wohl der Gemeinschaft im _____ (4). Die Folgen der kulturellen Prägung im Alltag kann man am Beispiel von _____ (5) aufzeigen. In kollektivistischen Gesellschaften sind diese nicht _____ (6). Die Mitglieder eines Betriebs richten sich nach dem _____ (7) in der Gruppe. Die _____ (8) zwischen den verschiedenen Prägungen zeigen sich auch im Familienleben. Individualistisch geprägte _____ (9) entlassen die jüngere Generation im _____ (10) zu kollektivistischen gleich nach dem Schulabschluss aus dem Familienverband.

zu Wortschatz 1, S. 137, Ü2

10 Was wirklich wichtig ist ÜBUNG 5

WORTSCHATZ

Was passt? Ordnen Sie zu.

- Muss • leger • begehen • Mobilität • ablenken • Zweifel • gilt • Outfit

Sensibilität für andere Kulturen



In einer Zeit ständig zunehmender (1) müssen wir uns über das richtige Verhalten in anderen Kulturkreisen informieren. So weit, so gut. Ich finde allerdings, die ständigen Tipps zum Dress-Code oder zu Essmanieren sollten nicht von dem wichtigen Thema der interkulturellen Sensibilität (2).

Renate Schürer, Köln



Bei Geschäftskontakten ist der gekonnte Small Talk ein (3). Damit sollte jedes geschäftliche Gespräch beginnen. Ebenso wichtig scheint mir eine angemessene Gestik. Wer nicht weiß, wie man interkulturell unverfänglich gestikuliert, kann schnell einen peinlichen Fehler (4).

Manfred Rienhoff, Düsseldorf



Die meisten Regeln zum (5) sind meiner Meinung nach total veraltet. Anzug mit Krawatte (6) zu Unrecht als universell akzeptierte Kleidungsnorm. Wir sollten lernen, uns (7) und trotzdem der Situation angemessen zu kleiden. Im (8) sollte man sich an Einheimischen orientieren.

Jürgen Heise, Wien

zu Wortschatz 1, S. 137, Ü3

11 Wenn einer eine Reise tut ...

Ergänzen Sie in der richtigen Form.

Weil es (schnell, Superlativ) am schnellsten (1) geht, benutze ich auf Geschäftsreisen (gern, Superlativ) _____ (2) das Flugzeug. Die Reisezeit ist meistens (kurz, Komparativ) _____ (3) als mit dem Auto oder der Bahn. So ist der Termindruck, den ich immer habe, (gut, Komparativ) _____ (4) zu bewältigen. Außerdem kann ich mich während eines Fluges auch (bequem, Komparativ) _____ (5) auf den kommenden Termin vorbereiten, als wenn ich mit einem anderen Verkehrsmittel reisen würde. Im Auto kann man gar nicht arbeiten, in der Bahn ist es oft (laut, Komparativ) _____ (6) als im Flugzeug, auch wenn man in einem Zug im Prinzip (viel, Komparativ) _____ (7) Platz hat. Allerdings würden sich meine Beine freuen, wenn ich auf die Bahn umsteigen würde, denn für die ist es im Flugzeug eindeutig (unangenehm, Superlativ) _____ (8).



zu Wortschatz 1, S. 137, Ü3

12 Vergleiche ÜBUNG 6, 7, 8

GRAMMATIK ENTDECKEN

a Ergänzen Sie den Komparativ in der richtigen Form.

- 1 Marko macht eine Geschäftsreise, die länger dauert, als seine Reisen normalerweise dauern. Marko macht eine längere Geschäftsreise.
- 2 Er soll dort ein Problem lösen, das größer ist als die Probleme, mit denen er normalerweise zu tun hat. Er soll dort ein _____ Problem lösen.
- 3 Er wohnt in einem Hotel, das besser ist als ein Standardhotel. Er wohnt in einem _____ Hotel.
- 4 Er bezahlt für das Zimmer einen Betrag, der höher ist als üblich. Er bezahlt einen _____ Betrag.

b Markieren Sie in den Superlativformen den unbestimmten Artikel blau, den Ausdruck im Genitiv Plural rot.

- 1 Das sind die schönsten Krawatten von Tobias. Er packt eine davon für die Reise ein. Tobias packt eine seiner schönsten Krawatten für die Reise ein.
- 2 Das sind Tanjas bequemste Kleider. Auf Geschäftsreisen trägt sie immer eines davon. Tanja trägt bei Geschäftsreisen immer eines ihrer bequemsten Kleider.
- 3 ■ Karl ist der klügste Mann der Welt!
◆ Da übertreibst Du jetzt ein bisschen, aber er ist sicher einer der klügsten Männer, das stimmt.

c Was ist richtig? Markieren Sie.

- 1 Manchmal bedeutet der Komparativ: mehr oder weniger als normalerweise üblich.
- 2 Manchmal bedeutet der Komparativ: so viel wie normalerweise üblich.
- 3 eines/einen/einer/eine/einem und der Superlativ bedeuten, dass alle Exemplare aus einer Menge gemeint sind.
- 4 eines/einen/einer/eine/einem und der Superlativ bedeuten, dass nur ein Exemplar aus einer Menge gemeint ist.
- 5 Das Genus von eines/einen/einer/eine/einem hängt vom Nomen ab.
- 6 Das Genus von eines/einen/einer/eine/einem hängt nicht vom Nomen ab.

zu Wortschatz 1, S. 137, Ü3

13 Tipps für die Geschäftsreise

GRAMMATIK

a Ersetzen Sie die unterstrichenen Satzteile durch einen Komparativ in der richtigen Form.

- 1 Auf nicht so langen Strecken ist die Bahn eine Alternative zum Flugzeug.
- 2 Dass Geschäftsreisen generell positiv für Neu- oder Folgeaufträge sind, bestätigen nicht so alte Führungskräfte eher als nicht so junge.
- 3 Machen Sie sich zum Packen eine nicht zu kurze Checkliste der Sachen, die Sie mitnehmen wollen.
- 4 Denken Sie bei Reisen in Länder mit nicht so niedrigen Temperaturen an leichte Kleidung.
- 5 Wenn Sie nach einem Langstreckenflug an Ihrem Zielort ankommen, vereinbaren Sie einen nicht so frühen Termin mit Ihrem Geschäftspartner.

1 Auf kürzeren Strecken ist die Bahn eine Alternative zum Flugzeug.



b Ergänzen Sie die Sätze wie im Beispiel.

- 1 Einer der informativsten Filme zum Kofferpacken ist der vom Londoner Flughafen Heathrow. (informativ / Filme)
- 2 _____ auf Geschäftsreisen besteht darin, dass sensible Daten von Fremden gelesen werden. Nehmen Sie deshalb nur die wichtigsten Dateien mit. (groß / Risiken)
- 3 _____ im Flugzeug ist der Gangplatz, hier können Sie auch mal Ihre Beine ausstrecken. (bequem / Plätze)
- 4 _____: Zerknitterte Kleidung auf einem Bügel im Bad aufhängen, durch den beim Duschen entstehenden Wasserdampf verschwinden die Falten. (unser / gut / Tipps)
- 5 _____, um nach einem Langstreckenflug wieder fit zu werden: Schlafen und viel Tageslicht, die Sonnenstrahlen aktivieren Wachhormone. (effektiv / Methoden)
- 6 _____ in der Nähe Ihres Hotels finden Sie mithilfe von Lauf-Apps, oder Sie fragen den Portier. (schön / Jogging-Strecken)

zu Schreiben, S. 138, Ü2

14 Pünktlichkeit

WORTSCHATZ

Ergänzen Sie jeweils das passende Wort in der richtigen Form.

Lieber Louis,

toll, dass Dich Deine Firma nach Frankfurt schickt. Dann können wir uns bald öfter sehen. Am Anfang Deines Anlandsaufenthalts (1) ist hier sicher vieles neu für Dich. Besonders bei der Business-Et _____ (2). Soweit ich weiß, darf man bei Euch schon mal ein paar Minuten nach dem eigentlichen Termin erscheinen. Darum wird wenig Auf _____ (3) gemacht. Bei uns dagegen ist Pünktlichkeit im Geschäftsleben absolut er _____ (4). Verhandlungspartner werden wie Rang _____ (5) äußerst respektvoll behandelt. Eine Viertelstunde zu spät zu kommen, gilt bei uns schon als _____ schämt (6). Wer einen positiven Eindruck _____ lassen (7) möchte, kommt etwas zu früh. _____ hin (8) nehmen wir es relativ genau mit der Freizeit. Geschäftliche Treffen am Wochenende sind tabu. Im Gegensatz dazu wird die Mittagspause gern mal für ein Geschäftsessen genutzt. Da or _____ (9) wir uns an internationalen Standards. Aber darüber können wir uns ja genauer unterhalten, wenn Du hier bist.

Bis dahin herzliche Grüße

AxeI

zu *Wussten Sie schon?*, S. 138

15 Benimmregeln ÜBUNG 9, 10

LESEN

Lesen Sie die folgenden Regeln und ergänzen Sie zu jeder Regel das passende Stichwort.

Handy • Büfett • Niesen • Diskretion •
Aufstehen • Abendessen • Vorstellen •
~~Goldene Regel~~ • Hilfsbereitschaft • Gruß

- 1 _____ : Zu einem Dinner sollte man immer pünktlich sein. Bei einer Party können Sie ruhig ein, spätestens zwei Stunden nach Beginn erscheinen.
- 2 _____ : Heutzutage ist es in der Arbeitswelt selbstverständlich, dass sich auch Frauen zur Begrüßung erheben.
- 3 _____ : Es gilt weiter die alte Regel: Über Geld spricht man nicht. Außerdem tabu: Themen wie Politik, Religion oder Krankheiten.
- 4 Goldene Regel : Wichtig ist beim Small Talk immer, echtes Interesse statt Neugierde und Wertschätzung statt Kritik zum Ausdruck zu bringen.
- 5 _____ : Bei privaten Begegnungen grüßt immer der, der dazukommt oder den anderen zuerst sieht. Wer sich in Restaurants mit an den Tisch setzt oder ein Wartezimmer beim Arzt betritt, sollte grüßen.
- 6 _____ : Lautes Telefonieren in der Öffentlichkeit ist mehr als unhöflich.
- 7 _____ : Generell gilt: Der Mann hilft der Frau, die jüngere Person hilft der älteren.
- 8 _____ : Die Augen sind oft größer als der Magen. Daher niemals den Teller überladen – lieber noch ein zweites oder auch drittes Mal nachnehmen.
- 9 _____ : Benutzen Sie entweder ein Taschentuch oder die linke Hand. „Gesundheit“ zu wünschen ist heute passé. Der Niesende entschuldigt sich.
- 10 _____ : Die Dame lernt zuerst den Herrn mit Namen kennen, die ältere Person die jüngere, die ranghöhere die randniedrigere.



zu Wortschatz 2, S. 139, Ü2

16 Die Vorsilbe er-

GRAMMATIK

Schreiben Sie eine E-Mail. Formulieren Sie dabei die Sätze mithilfe eines Verbs mit der Vorsilbe *er-* um.

erarbeiten • sich erholen • erläutern/erklären • erledigen •
~~sich erkundigen nach~~ • ernüchtern • erzählen

- 1 Gestern traf ich unsere ehemalige Kollegin Erika. Sie hat gefragt, wie es Dir geht.
- 2 Sie hat mir auch noch einmal die Gründe gesagt, warum sie gekündigt hat.
- 3 Sehr interessant fand ich, was sie über ihre neue Stelle berichtet hat.
- 4 Offensichtlich ist die doch nicht so toll, wie sie dachte. Sie wirkte jedenfalls weniger positiv.
- 5 Sie kümmert sich jetzt um alles, was mit Kontakten zu Kunden im Ausland zu tun hat.
- 6 Ich muss jetzt los! In der Sitzung gleich wird über das Verfahren entschieden, das wir entwickelt haben.
- 7 Das wird anstrengend. Ich bin froh, wenn ich mich in der Mittagspause etwas ausruhen kann.

Liebe/r ...

Gestern traf ich unsere ehemalige Kollegin Erika, die sich nach Dir erkundigt hat. Sie hat mir auch noch einmal die Gründe ...

17 Erfahrungsberichte ÜBUNG 11, 12

Ergänzen Sie in der richtigen Form.

Berufserfahrung • Erfahrung • erhöhen • Erkenntnis • Ernüchterung • erstellen • erreichen • reagieren • reformieren • revidieren



Monika

Ich habe vier Jahre Berufserfahrung (1) in Deutschland gesammelt, sieben in Spanien. Während meiner Berufstätigkeit in Spanien habe ich viel Positives erlebt.



Franz

Ich war 13 Jahre im Ausland (USA, England, Norwegen) und bin ehrlich gesagt überrascht, wie sehr sich hier in der Zwischenzeit alles verbessert hat. Bei vielen Firmenleitungen setzt sich die _____ (2) durch, dass Mitarbeiterzufriedenheit und Firmengewinn direkt zusammenhängen.



Elena

Meine _____ (3) in den Niederlanden: Das Arbeitsklima ist sehr gut. Der Chef bringt jedem einzelnen Mitarbeiter Respekt entgegen, wie auch umgekehrt. Leider hatte ich nach meiner Rückkehr in die Heimat ein Gefühl der _____ (4).



Johannes

In meinem ersten Auslandsjahr habe ich meine Ziele leider nicht ganz _____ (5). Im zweiten Jahr habe ich mit meinen Kollegen eine schriftliche Aufstellung der Ziele _____ (6). Durch die bessere Kooperation konnten wir die Motivation aller Mitarbeiter _____ (7).



Linda

Als ich aus dem Ausland zurückkam, musste ich einige Vorstellungen über mein Heimatland _____ (8). Besonders an den Unis war in der Zwischenzeit einiges _____ (9) worden. Anfangs wusste ich nicht, wie ich auf diese Veränderung _____ (10) sollte.

18 Ins Ausland gehen

Was ist richtig? Markieren Sie.



Ich habe mich schon auf mehrere Stellen im Ausland beworben, und vor ein paar Monaten hat es nun endlich geklappt. Ich wurde von meinem Arbeitgeber für vier bis fünf Jahre nach Marokko *besetzt* / *entsetzt* / *versetzt* (1). Bei dem Personalgespräch konnte ich unter anderem mit meinen guten Französischkenntnissen *auskommen* / *punkten* / *verstehen* (2). Ich freue mich total auf die neuen Erfahrungen, die das Leben im Ausland mit sich *bringt* / *führt* / *trägt* (3).



Ich werde in einem Monat meine Frau nach Marokko begleiten. Manche unserer Freunde waren ziemlich *entsetzt* / *ersetzt* / *versetzt* (4), als sie von meinen Plänen erfuhren. Ich glaube, sie *denken* / *halten* / *nehmen* (5) mich für verrückt, weil ich alles aufgeben, was ich mir hier aufgebaut habe. Spätestens auf unserer Reise zur Wohnungssuche nach Rabat wurde mir klar, dass ich meine gewohnte Lebensweise nicht *aushalten* / *beibehalten* / *erhalten* (6) kann. Ich habe ein wenig Angst davor, dass der Kontakt zu meiner Familie durch den Auslandsaufenthalt *ersetzt* / *erleichtert* / *erschwert* (7) wird.

zu Lesen 2, S. 140, Ü2

19 Berufsbedingte Mobilität

HÖREN

53-60
CDIAB

- a Sie hören Aussagen von acht Personen. Entscheiden Sie, welches der drei Statements (1, 2 oder 3) zu welchen Personen passt. Sie haben jetzt eine halbe Minute Zeit, um die Aussagen zu lesen.

Die Person ...

- 1 ist eigentlich zufrieden mit der momentanen Situation:
Person 3, 5 und _____
- 2 findet es manchmal anstrengend, so zu leben, hat aber nicht vor, etwas zu ändern: Person _____
- 3 plant für die Zukunft eine Veränderung der derzeitigen Lebens- und Arbeitsumstände: Person _____

53-60
CDIAB

- b Hören Sie die acht Aussagen ein zweites Mal. Entscheiden Sie beim Hören, welche der Aussagen A–J zu welcher Person passt. Zwei Aussagen bleiben übrig.

- A Ich freue mich schon auf meinen neuen Job, muss aber noch einiges klären.
B Ich kann immerhin drei Tage pro Woche bei meiner Familie verbringen.
C Wir wollen in unserem jetzigen Zuhause bleiben, obwohl ich es jede Woche sehr weit zur Arbeit habe.
D Wenn meine Frau wieder arbeiten geht, suche ich mir eine Stelle, die näher an zu Hause ist.
E Nach mehreren Auslandsaufenthalten habe ich Sehnsucht nach der Region, aus der ich stamme.
F Zurzeit lebe ich mit meiner Partnerin in einer Wochenendbeziehung.
G Dass ich oft auswärts übernachten muss, stört mich schon.
H Wenn man beruflich viel unterwegs ist, leiden Partnerschaften natürlich darunter.
I Später suche ich mir ein festes Engagement an einem Theater, um nicht immer unterwegs sein zu müssen.
J Bei mir lassen sich Beruf und Familienplanung nur sehr schwer vereinbaren.

Person

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Lesen 2, S. 141, Ü5

20 E-Mail von Hamburg nach Madrid

Was ist richtig? Markieren Sie.

Lieber José,

diese E-Mail ist auf Deutsch, weil Du mich ja bald hier in Hamburg besuchst! Und ohne dass indem (1) ich sie auf Deutsch schreibe und Du sie auf Deutsch liest, üben wir beide. Die deutsche Sprache zu beherrschen, ist hier sehr wichtig, denn ohne durch (2) die Sprache bekommt man fast keinen Kontakt zu Deutschen. Meine Firma hat mich ja nach Hamburg versetzt und die Arbeit im Tourismus-Büro hier macht mir auch Spaß, aber anstatt ohne (3) Deutsch zu sprechen, rede ich die meiste Zeit Spanisch oder Englisch, denn ich stelle Kontakte zu Hotels in Südeuropa und Lateinamerika her. Ich bin jetzt schon drei Monate hier und fühle mich meistens wirklich wohl. Anstatt dass Dadurch, dass (4) Hamburg in der Nähe des Meeres liegt, ist die Luft hier frisch und sauber, allerdings ist das Wetter oft schlecht. Die spanische Sonne und die Wärme vermisse ich schon sehr!

LEKTION 11

Ein anderes Problem hier ist das Essen. Es ist nicht so gut wie in Spanien und es ist - *anstatt zu* *ohne zu* (5) übertreiben - im Restaurant wirklich sehr teuer. *Ohne* *Statt* (6) Wein trinkt man zum Essen besser Bier, denn guter Wein kostet im Restaurant richtig viel. Jetzt wieder zu den schönen Dingen: In den öffentlichen Parks, an der Alster und an der Elbe ist es sehr schön - auch *durch* *ohne* (7) die Sauberkeit der Deutschen. Ich freue mich schon sehr darauf, dort mit Dir spazierenzugehen. Und *anstatt dass* *ohne dass* (8) wir danach in ein teures Restaurant gehen, probieren wir die Tapas in meiner spanischen Stammkneipe, was meinst Du? Ich freue mich schon sehr auf Deinen Besuch hier!

Alles Liebe und bis bald!
Deine Carla

zu Lesen 2, S. 141, Ü5

21 Satzstrukturen: Modale Zusammenhänge ÜBUNG 13, 14 GRAMMATIK ENTDECKEN

- a Lesen Sie den Beitrag in einem Job-Forum. Formulieren Sie die Sätze mit den bekannten modalen Elementen in der rechten Spalte neu.



Summer 09

Hallo,
ich arbeite befristet für ein Jahr in New York, dadurch will ich eigentlich meine Englischkenntnisse verbessern und Erfahrungen im Ausland sammeln (1). Mithilfe meines Chefs habe ich die Stelle hier gefunden (2). Mein Job ist leider langweilig und schlecht bezahlt, **wodurch** ich sehr demotiviert bin und starkes Heimweh habe (3). Ich überlege schon, mittels einer Bewerbung auf eine firmeninterne Stelle in Deutschland wieder nach Hause zurückzugehen (4). Andererseits denke ich, dass das natürlich nicht gut aussieht: Ich gebe nach kurzer Zeit auf, womit auch mein Lebenslauf sicher nicht attraktiver für einen zukünftigen Arbeitgeber wird (5). Mein Freund meint, ich soll mit meinem Chef hier sprechen, auf diese Weise könnte ich meine Situation vielleicht verbessern (6). Aber das glaube ich nicht ... Kennt jemand von Euch eine solche Situation und kann mir einen Rat geben? Danke schon mal.

indem
durch
dadurch, dass
indem
dadurch, dass
indem

Hallo,
indem ich befristet für ein Jahr in New York arbeite, will ich eigentlich meine Englischkenntnisse verbessern und Erfahrungen im Ausland sammeln.

- b Markieren Sie in a die Nebensatzkonnectoren **blau**, die Hauptsatzkonnectoren **rot** und die Präpositionen mit Genitiv **grün**.

zu Lesen 2, S. 141, Ü5

22 Zuhause in der Fremde?

GRAMMATIK

Ergänzen Sie. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

wodurch • mithilfe • so • mittels •
dadurch, dass • auf diese Weise • durch

Streifen-
hörnchen 25

Hallo Summer 09,

ich war auch eine Zeit lang im Ausland und habe mich dort erst einmal fremd gefühlt, deshalb kann ich gut nachvollziehen, wie es Dir geht. Aber _____ (1) ich bei einer sehr netten Familie gewohnt habe, hat sich die Situation schnell gebessert. An Deiner Stelle würde ich versuchen, die Zeit in New York _____ (2) Kontakte zu Leuten, die in einer ähnlichen Situation sind, so angenehm wie möglich zu gestalten. Mithilfe (3) eines Sprachkurses dürfte das in einer Stadt wie New York ja kein Problem sein. Und dann könntest Du auch Dein Zimmer gemütlich einrichten, _____ (4) fühlst Du Dich vielleicht wenigstens dort ein bisschen geborgen. Wichtig ist, dass Du Dir ein schönes Umfeld schaffst und Dich _____ (5) allmählich besser einleben kannst. Ich wünsche Dir sehr, dass Dein Leben in New York _____ (6) solcher Aktivitäten etwas erträglicher und vergnüglicher wird. Und denke daran, es ist „nur“ ein Jahr, und in diesem Jahr erwirbst Du Arbeits- und Auslandserfahrung sowie Englischkenntnisse, _____ (7) Du bei der zukünftigen Stellensuche sicher einen Vorteil hast. Also alles Gute!

zu Lesen 2, S. 141, Ü5

23 In der großen weiten Welt

GRAMMATIK

a Ergänzen Sie die Sätze.

1 Durch das Leben und die Arbeit im Ausland kommuniziert man mit Menschen, die sich für einen ungewohnt verhalten und die anders denken.

Man lebt und arbeitet im Ausland, wodurch man mit Menschen kommuniziert, die sich für einen ungewohnt verhalten und die anders denken.

2 Im besten Fall hat man sich durch die Teilnahme an einem interkulturellen Seminar mit den Unterschieden beschäftigt.

Im besten Fall hat man auf diese Weise hat man sich mit den Unterschieden beschäftigt.

3 Man recherchiert im Internet über Besonderheiten des Landes, dadurch kann man sich gut informieren.

Mittels kann man sich gut informieren.

4 Mithilfe einer guten Vorbereitung kann man sich auch im Ausland bald wohlfühlen.

Indem, kann man sich auch im Ausland bald wohlfühlen.

5 Durch den Besuch von Veranstaltungen kann man leicht Kontakte knüpfen.

Man, wodurch man leicht Kontakte knüpfen kann.

LEKTION 11

b Ergänzen Sie die Sätze frei.

- 1 In einem fremden Land versuche ich, Leute kennenzulernen, indem *ich einen Kurs besuche, der mit meinem Hobby zu tun hat.*
- 2 Interkulturelle Missverständnisse vermeide ich dadurch, dass ...
- 3 Vor Kurzem war ich zu meinem neuen Kollegen aus Versehen wirklich unhöflich, wodurch ...
- 4 Ich habe mir einen neuen Wecker gekauft, dadurch ...
- 5 Morgen koche ich ein Gericht aus meiner Heimat für zwei Kollegen, auf diese Weise ...



zu Sprechen, S. 142, Ü2

24 Nora und Paul verhandeln

KOMMUNIKATION

Ordnen Sie die passenden Redemittel zu.

- Alles, was wir wollen, ist ein Preis, mit dem beide Seiten leben können. •
- Da könnten wir uns sicher einigen. • Eine faire Lösung wäre aus unserer Sicht, wenn •
- Es freut mich, dass Sie sich für diese Wohnung entschieden haben. •
- Ich richte mich ganz nach Ihnen. • Was hatten Sie sich denn als Preis vorgestellt? •
- Ihren Vorschlag anzunehmen, ist für uns schwierig, weil unser Budget sehr begrenzt ist. •
- Uns ist völlig klar, dass Sie eine Menge Geld und Arbeit in diese Küche investiert haben. •
- Wir müssten uns morgen oder übermorgen noch einmal treffen, um das Geld zu übergeben. •
- Wie kommen Sie denn auf diesen Preis?

Vormieter: Schön, dass Sie es geschafft haben. Sicher haben Sie jetzt sehr viele Termine.

Paul: Ja, das stimmt, wir waren heute den ganzen Tag unterwegs. Shanghai ist eine aufregende Stadt.

Vormieter: (1) Ich habe mich hier sehr wohl gefühlt und bedauere sehr, dass ich ausziehen muss. Besonders, weil ich die Küche erst vor kurzer Zeit angeschafft habe, aber es macht einfach keinen Sinn, sie auszubauen und mitzunehmen.

Nora: Natürlich. Nur fürchten wir, dass die Küche zu teuer für uns ist.

Vormieter: Wenn man sich eine Wohnung in so toller Lage leistet, muss auch die Küche dazu passen.

Paul: Schon, aber wir werden ja auch nicht ewig hier wohnen.

Vormieter: Beim Auszug können Sie auch wieder eine Ablöse verlangen.

Nora: (2) Der Makler sagte 7000 Euro. Stimmt das?

Vormieter: Exakt.

Paul: (3) Er erscheint uns recht hoch.

Vormieter: Sehen Sie mal: Es handelt sich um eine Markenküche. Ich selbst habe beinahe das Doppelte ausgegeben. Dazu kamen die Kosten für die Montage.

Nora: Ja, aber Sie müssen auch uns verstehen. (4)

Vormieter: Es ist wirklich eine Küche von hoher Qualität.

Paul: (5)

Vormieter: Das ist auch in meinem Interesse.

Nora: (6) Aber wir hätten uns unter normalen Umständen nie eine so teure Einrichtung geleistet.

Vormieter: Die Küche passt doch sehr gut zum Wert und zum Stil der Wohnung.

Paul: Ja, aber wir haben noch ein Problem. Vielleicht könnten Sie uns da etwas entgegenkommen.

Vormieter: Ja, und das wäre?

Nora: Wir würden gern unseren eigenen Kühlschrank mitbringen. Der ist erst ein halbes Jahr alt.

Vormieter: (7)

Paul: (8) wir unseren Kühlschrank mitbringen und Sie den Preis dafür auf 6000 Euro reduzieren.

Vormieter: Gut, das können wir so machen. Könnten Sie dann bar bezahlen?

Paul: Ja, das ginge. (9) Wann ginge es denn bei Ihnen?

Vormieter: (10)

zu Sehen und Hören, S. 143, Ü3

25 Small Talk  ÜBUNG 15

LESEN

- a Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die beiden Überschriften. Eine passt nicht.

In welchen Situationen Small Talk angemessen ist •
Bei welchen Themen man vorsichtig sein soll • Worüber man sprechen kann

Tipps für Small Talk

Sarah Kerner konzipiert Kongresse, Seminare und Weiterbildungen für Assistentinnen und Sekretärinnen. Auf ihrer Website gibt die erfolgreiche Autorin Anregungen für die Praxis und viele nützliche Ratschläge.



5

1

A Sport ist für sehr viele, besonders für männliche Gesprächspartner, ein geeignetes Thema. Mit Fußball, Skifahren oder Autorennen liegen Sie fast immer richtig. Es geht um den Themenbereich „Freizeit“.

B Mit der Frage nach dem Heimatland erfreuen Sie Ihre Gesprächspartner in aller Regel.

10

C Nichts falsch machen können Sie ebenfalls mit dem Thema „kulinarische Spezialitäten“.

2

D Werfen Sie die deutschsprachigen Länder in Gegenwart von Schweizern und Österreichern möglichst nicht in einen Topf – das ist für die kleineren Nachbarn Deutschlands trotz gemeinsamer Sprache ein „No-Go“ und wird als unverschämt betrachtet.

15

E Wenn Sie sich in Geschichte auskennen, bewahren Sie sich das Gespräch darüber auf für die Phase, in der Sie den Gesprächspartner bereits besser kennengelernt haben.

- b Ordnen Sie den jeweiligen Begründungen 1–5 die passenden Tipps (A–E) im Text in a zu.

- 1 Außerdem kann ein gemeinsames Vorwissen wegen der Medienberichterstattung über weltweit ausgetragene Wettbewerbe vorausgesetzt werden.
- 2 Die verschiedenen Nationen legen Wert auf feine kulturelle Unterschiede.
- 3 Es gibt Gelegenheit, etwas mehr über die Biografie des anderen zu erfahren.
- 4 Manchen Gesprächspartnern fehlt es an Wissen, um auf angemessenem Niveau mitzuhalten.
- 5 Sitzt man beim Essen zusammen, ist es einfach, thematisch anzuknüpfen.

zu Sehen und Hören, S. 143, Ü3

26 „Global Player – Wo wir sind isch vorne“

FILMTIPP / WORTSCHATZ

Lesen Sie die Informationen zu dem Film und ordnen Sie zu.

in Verhandlung • geht es um • neue Aufträge • arbeitet in Kurzarbeit •
 Besitzer der Firma • drohenden Insolvenz • von großen Konzernen

Auf Hochdeutsch heißt der zweite Teil des Titels: Wo wir sind, ist vorne. Die (1) Bogenschütz und Söhne sind nämlich Schwaben. In dem Film (2) ein schwäbisches Familienunternehmen, das Strickmaschinen herstellt. Doch die Aufträge bleiben aus, die Belegschaft (3). Der Seniorchef Paul Bogenschütz hält an alten Traditionen fest, währenddessen versucht Juniorchef Michael Bogenschütz alles, um (4) zu gewinnen und die Firma vor der (5) zu schützen. Dafür tritt er heimlich mit chinesischen Geschäftspartnern (6). Der Film ist trotz einiger Klischees sehenswert, denn die Story ist unterhaltsam und das Thema ist sehr aktuell: Kleine Firmen werden (7) geschluckt und alte Unternehmensphilosophien müssen neuen weichen.

LEKTION 11 LERNWORTSCHATZ

LESEN 1, S. 134–135

die Entscheidungsfindung, -en
die Intention, -en
das Regelwerk, -e
der Schock, -s
das Statussymbol, -e
die Tagesordnung, -en

etwas ausmerzen
grenzen an (+ Akk.)
sich etwas verderben, verdarb,
hat verdorben

klarmachen
einen Fehler begehen, beging,
hat begangen
viel/wenig Wert legen auf
(+ Akk.)

arrogant
bescheiden
ersichtlich
gründlich
minutiös
pragmatisch
ruppig
wesentlich

demnach
demzufolge
derartig, dass
ein derartig, dass
infolge (+ Gen.)
infolge von
infolgedessen
solch ein
ein solch

weshalb
weswegen

HÖREN, S. 136

individualistisch
kollektivistisch
sogenannt
im Nachhinein

WORTSCHATZ 1, S. 137

das Outfit, -s
ablenken von
gelten als, galt, hat gegolten
gedeckt (*hier*: gedeckte Farben)
leger
das ist ein Muss
im Zweifel

SCHREIBEN, S. 138

die Etikette (Sg.)
die Hilfsbereitschaft (Sg.)
der Ranghöhere, -n
der Rangniedere, -n
sich einer Sache (+ Gen.)
erfreuen
niesen
sich orientieren an (+ Dat.)
repräsentieren
etwas strapazieren
Rücksprache halten mit (+ Dat.),
hielt, hat gehalten
einen positiven/negativen
Eindruck hinterlassen,
hinterließ, hat hinterlassen
richtig liegen mit, lag,
hat/ist gelegen
viel/wenig Aufheben(s) machen
von (+ Dat.) / um (+ Akk.)
erwünscht sein

unverschämt
zaghaf

in Maßen
immerhin

WORTSCHATZ 2, S. 139

die Hypothese, -n
erarbeiten
eröffnen
reformieren

reintegrieren
revidieren
ernüchtert sein

LESEN 2, S. 140–141

das Forum, die Foren
der Intellekt (Sg.)
die Irritation, -en
der Reibungspunkt, -e

etwas beibehalten, behielt bei,
hat beibehalten
etwas erschweren
punkten mit
jemanden versetzen
(*hier*: jemanden ins Ausland
versetzen)
widerspiegeln

etwas mit sich bringen, brachte,
hat gebracht
entsetzt sein

mittels (+ Gen.)

SPRECHEN, S. 142

die Ablöse, -n
anerkennen, erkannte an,
hat anerkannt
etwas einbauen
pokern um (+ Akk.)
sich richten nach
notfalls

SEHEN UND HÖREN, S. 143

die Rezension, -en
der Small Talk, -s
der Trainer, -
(*hier*: Buch, Ratgeber)

durch die Hintertür kommen,
kam, ist gekommen

konsequent

quasi

LEKTIONSTEST 11

1 Wortschatz

Was ist richtig? Markieren Sie.

- 1 Wenn man eine bestimmte Absicht verfolgt, verfolgt man eine gewisse *Einbildung/Intention*.
- 2 Eine wissenschaftliche Annahme oder Vermutung bezeichnet man als *Variante/Hypothese*.
- 3 Die menschliche Fähigkeit, zu denken und zu urteilen, bezeichnet man als *Intellekt/Empathie*.
- 4 Wem eine Sache wirklich wichtig ist, der legt *Wert/Gewicht* auf sie.
- 5 Wer unsicher ist, ob er mit seiner Einschätzung richtig liegt, kann *Ausschau/Rücksprache* halten.
- 6 Ein unvorhergesehenes Ereignis kann für *Identitäten/Irritationen* sorgen.

Je 0,5 Punkte Ich habe _____ von 3 möglichen Punkten erreicht.

2 Grammatik

- a Verbinden Sie die Sätze mit *dadurch, dass, ein derartig, dass, durch, infolge* und *weswegen*. Verwenden Sie jedes Wort ein Mal. Schreiben Sie die Lösungen auf ein separates Blatt.

- 1 Ein Mann trägt Socken in Sandalen. So gilt er in vielen Ländern als unelegant.
- 2 Indem man ständig lächelt, kann man seine wahren Absichten verbergen.
- 3 Tom hat nach dem Jahreseinkommen eines Kollegen gefragt. Infolgedessen gilt er als zu direkt, weil das in vielen Ländern ein Tabuthema ist.
- 4 Manche Deutschen haben ein ausgeprägtes Gefühl für Pünktlichkeit. Folglich finden sie es schon seltsam, wenn jemand nur fünf Minuten zu spät kommt.
- 5 In einigen Ländern wird großer Wert auf akademische Titel gelegt. Deshalb sollten Sie Ihren Geschäftspartner zunächst mit dem Titel anreden, wenn er einen hat.

Je 2 Punkte Ich habe _____ von 10 möglichen Punkten erreicht.

- b Ergänzen Sie den Komparativ, den Superlativ und die Verben auf *er-* und *re-* in der richtigen Form.

_____ (groß) (1) Probleme war am Anfang die Sprache. Plötzlich musste ich bei Terminen komplizierte Dinge auf Deutsch _____ (klar) (2), in Gesprächen schnell auf Deutsch _____ (agieren) (3) – alles war auf Deutsch. Meine ersten Wochen wurden noch dadurch _____ (schwer) (4), dass ich eine _____ (nicht so neue) (5) technische Ausstattung hatte, darunter _____ (langsam) (6) Computer in der ganzen Firma. Außerdem habe ich mich gleich _____ (kalt) (7), obwohl hier der Juni eigentlich zu den _____ (nicht so kalten) (8) Monaten gehört.

Je 1,5 Punkte Ich habe _____ von 12 möglichen Punkten erreicht.

3 Kommunikation

Ordnen Sie die passenden Redemittel zu. Ein Redemittel passt nicht.

- | | | | | | |
|--|---|---|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> ist es tabu | • | <input type="checkbox"/> betrifft meiner Einschätzung | • | <input type="checkbox"/> nur in Maßen gern | • |
| <input type="checkbox"/> darauf achten | • | <input type="checkbox"/> ist es üblich | • | <input type="checkbox"/> liegt man immer richtig | |

Wenn Sie mit asiatischen Geschäftspartnern verhandeln, sollten Sie (1), ihnen nicht ständig direkt in die Augen zu schauen. Das gilt als unhöflich. In Japan (2), eine Wohnung oder ein Restaurant mit den Straßenschuhen zu betreten. Eine wichtige Regel in Russland (3) nach die Kleidung, die bei geschäftlichen Anlässen eher konservativ gewählt werden sollte. Wenn man eingeladen wird, bringt man ein kleines Geschenk mit, damit (4). In England (5), auch bei Geschäftskontakten schnell zum Vornamen überzugehen.

Je 1 Punkt Ich habe _____ von 5 möglichen Punkten erreicht.

Auswertung: Vergleichen Sie Ihre Lösungen mit S. AB 204. Ihre Erfolgspunkte tragen Sie unter jeder Aufgabe ein.

Ich habe _____ von 30 möglichen Punkten erreicht.

		
30–26	25–15	14–0

Quellenverzeichnis

- Cover: © Getty Images/OJO Images
- S. 9: © iStockphoto/Squaredpixels
S. 12: © Thinkstock/iStock/konstantynov
S. 13: © fotolia/LaCatrina
S. 14: © Thinkstock/iStock/Dmitriy Shironosov;
Text: *Jugendliche trennen nicht mehr zwischen online und offline* © dpa, 06.03.2014
S. 17: © Thinkstock/Blend Images/ERproductions Ltd
S. 18: © Thinkstock/Wavebreak Media
S. 19: oben © fotolia/Jürgen Fälchle;
unten © Thinkstock/iStock
S. 21: oben © Thinkstock/iStock/Dmitriy Shironosov;
unten © Interfoto/NG Collection
S. 22: Text: *Deutsche Komödien* von Wiebke Töbelmann aus *TV digital*
S. 25: © fotolia/Simonkr
S. 26: © Thinkstock/Wavebreak Media
S. 27: © Hueber Verlag/Meier; Text: *Berufsbezeichnungen in englischer Sprache verwirren Bewerber* © dpa, 21.02.2011
S. 28: © fotolia/Sven Ostheimer
S. 29: © iStock
S. 31: © PantherMedia/Michael Overkamp
S. 32/33: Text: *Sanfter Tourismus* von Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V., www.tourism-watch.de
S. 32: © Thinkstock/iStock/Bryan Busovicki
S. 33: © Thinkstock/iStock/CandyBox Images
S. 34: oben © Thinkstock/Creatas/Jupiterimages;
unten © Thinkstock/iStock/mjbs
S. 35: von oben: © Thinkstock/iStock/Moma7, © MEV,
© Thinkstock/iStock/dmodlin01
S. 36: von oben: © fotolia/Benicce, © fotolia/Yuri Arcurs, © BananaStock, © fotolia/andreaxt,
© Thinkstock/Fuse
S. 37: Text: *Unternehmensgründung* von Martin Gadt, www.computerbild.de, 02.11.2013; © PantherMedia/Monkeybusiness Inc.
S. 38: © Thinkstock/iStock/hikesterson
S. 41: © Thinkstock/iStock/Klaus Nilkens
S. 42: oben © Thinkstock/iStock/RossellaApostoli;
unten Cover: *Rabenschwarze Intelligenz* von Josef H. Reichholf © Piper Verlag
S. 43: © Thinkstock/iStock/samsonovs
S. 44: © Hueber Verlag/Meier
S. 45: © Thinkstock/Digital Vision/Christopher Robbins
S. 46: © Thinkstock/Wavebreak Media
S. 47: © Thinkstock/iStock/diego cervo
S. 48: © Thinkstock/iStock/CoreyFord
S. 49: © PantherMedia/werner.heiber
S. 50: oben © Thinkstock/iStock/monkeybusiness-images; unten © Thinkstock/iStock/nyul
S. 52: © fotolia/contrastwerkstatt
S. 53: Text: *Vom Frosch und der Maus* von Martin Luther
S. 54: oben © PantherMedia/Tomasz Pietrzak; unten: Screenshot aus *Das Wissen der Welt*, Kariem Saleh, 2008 © Filmakademie Baden-Württemberg
S. 57: © Thinkstock/iStock
S. 58: © iStock/Aleksandar Petrovic
S. 59: © Thinkstock/iStock/Vicki Reid
S. 60: oben © Hueber Verlag/Meier;
unten © Thinkstock/iStock/simonkr
S. 61: oben © iStockphoto/Stock Shop Photography LLC; unten © fotolia/michaeljung
S. 62: © Thinkstock/iStock/LuckyBusiness; Text: *Lehrgang in Selbstlob* von Alexander Mühlauer, *Süddeutsche Zeitung*, 02.11.2011
S. 63: © Thinkstock/iStock/BartekSzewczyk
S. 64: © Thinkstock/iStock/maros_bauer
S. 67: © Thinkstock/iStock/dolgachov
S. 69: von oben: © Thinkstock/iStock/m-image-photograph, © Thinkstock/iStock/progat, © Thinkstock/iStock/NADOFOTOS, © Thinkstock/iStock/Jani Bryson
S. 70: links © Thinkstock/Photos.com/Jupiterimages; rechts © Thinkstock/iStock/Szepy
S. 74: © iStock/EdStock; Text: *Überraschende Wirkung von Kunst* von Johanna Di Blasi, *Waldeckische Landeszeitung*, 22.04.2012
S. 75: oben © Thinkstock/iStock/Lefthand666;
unten © PantherMedia/Dmitry Orlov
S. 76: © Thinkstock/BananaStock/Jupiterimages
S. 77: A © Götz Braun; B © Thinkstock/Steve Hix/Fuse; C © imago/ecomedia/robert fishman; D © Götz Braun
S. 79: © Thinkstock/moodboard
S. 80: © fotolia/Aleksandr Bedrin
S. 81: © fotolia/Matej Kastelic
S. 83: © iStock/mediaphotos
S. 85: von oben links: © Hueber Verlag/Florian Bachmeier, © Thinkstock/iStock/Vicki Reid, © Thinkstock/Comstock/Stockbyte Images, © Thinkstock/Purestock
S. 86: © fotolia/Fotoschlick
S. 89: oben © Thinkstock/iStock/gpointstudio;
unten © Thinkstock/Digital Vision
S. 90: © Thinkstock/iStock/ViktorCap
S. 91: © Thinkstock/iStock/andhal
S. 93: oben © Thinkstock/iStock/lukas_zb;
unten © Thinkstock/iStock/LuminaStock
S. 94: © Thinkstock/Photos.com
S. 95: oben © Thinkstock/iStock/XiXinXing; unten © Thinkstock/iStock/m-imagephotography;
Text: *Ausländische Studierende* © DE Magazin Deutschland, www.deutschland.de
S. 97: oben © Thinkstock/iStock/Ridofranz;
unten © Thinkstock/iStock/Daniel Ernst
S. 98: oben © Thinkstock/iStock/agencyby;
unten © Thinkstock/Wavebreak Media
S. 100: © Hueber Verlag/Meier

- S. 101: © Thinkstock/iStock/lcodacci
 S. 105: © Thinkstock/iStock/ridofranz
 S. 106: von oben: © Thinkstock/Stockbyte/altrendo images, © Thinkstock/Ingram Publishing, © Thinkstock/Purestock
 S. 107: © Thinkstock/iStock/JackF
 S. 108: oben © Thinkstock/iStock/weerapatkiat-dumrong; unten © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages
 S. 109: © David Oliveira; Text *Lebenslauf eines Rappers* aus *Ich war ein Gangster wie im Film* von Julia Amberger, taz vom 29.10.2012
 S. 110: Text *Wach auf* © Zarko Jovasevic
 S. 111: unten © Thinkstock/iStock/AdamGregor
 S. 112: © Thinkstock/iStock/AndreyPopov
 S. 113: © Thinkstock/iStock/gbh007
 S. 115: oben © Thinkstock/Hemera/Cathy Yeulet; unten © Thinkstock/iStock/BsWei
 S. 117: © fotolia/mapoli-photo
 S. 118: © Thinkstock/iStock/pavalena
 S. 121: unten © Thinkstock/iStock/PIKSEL
 S. 122: oben © Thinkstock/Fuse; unten © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages
 S. 123: oben © Thinkstock/Stockbyte/Comstock; unten © Thinkstock/iStock/veronicagomepola
 S. 125: © Thinkstock/iStock/Catherine Yeulet; Text *Unterhaltung und Lebenshilfe* © dpa, 11.07.2006
 S. 126: links © Thinkstock/iStock/Alen-D; rechts © Thinkstock/iStock/SnowWhiteimages
 S. 129: © Dr. Nelia Schmid-König; Text *Was die Therapeutin meint* mit freundlicher Genehmigung von Dr. Nelia Schmid-König
 S. 130: Cover *Familienaufstellungen* © J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger GmbH
 S. 131: © action press/Courtesy Everett Collection
 S. 132: © Thinkstock/iStock/petrograd99
 S. 133: © PantherMedia/Lightwave Stock Media
 S. 137: © Thinkstock/iStock/bukki88
 S. 138: oben © Thinkstock/iStock/Ximagination; unten © EyeWire
 S. 139: oben © Dr. Anton Winterfeld; unten © action press/imagebroker.com
 S. 140: © dpa Picture-Alliance/Karl-Heinz Schindler
 S. 141: oben © fotolia/doble.d; unten © Thinkstock/iStock/beti gorse
 S. 142: von oben: © fotolia/Gary, © fotolia/Denis Babenko, © Thinkstock/iStock/QQ7
 S. 144: Avatar © Thinkstock/iStock/lianella; Dorf © fotolia/Udo Kruse
 S. 145: © ddp images
 S. 146: A © fotolia/Eléonore H
 S. 147: B © Thinkstock/Hemera; C © MEV-Verlag/Meir Martin; D © PantherMedia/Thomas Lammeyer
 S. 148: © Thinkstock/Hemera/Helder Monteiro
 S. 150: © Thinkstock/Image Source
 S. 153: unten © Glowimages/Heritage Images/Jewish Chronicle
 S. 156: unten © Thinkstock/Wavebreakmedia/Wavebreakmedia Ltd.
 S. 157: Cover *Traumsammler* © S. Fischer Verlag
 S. 158: © Thinkstock/iStock/Jacob Wackerhausen
 S. 159: unten © Thinkstock/iStock/Kesu01
 S. 160: © Boje Buck/Lotus Film/Warner Bros. Entertainment GmbH
 S. 161: Text A und B nach www.filmstarts.de (leicht geändert); Text C und D von www.filmstarts.de
 S. 162: © Thinkstock/iStock/yykaa
 S. 163: Cover *Die Insel des Mondes* © t.mutzenbach design, München
 S. 165: © Thinkstock/Wavebreakmedia/Wavebreakmedia Ltd.
 S. 169: © PantherMedia/Erwin Wodicka
 S. 170: © Thinkstock/iStock/7mirror
 S. 172: © action press/Everett Collection, Inc.; Text *Individualismus und Kollektivismus* aus *Intercultural Skills for Business* von Stephan Dahl
 S. 173: von oben: © Hueber Verlag/Florian Bachmeir, © Thinkstock/iStock/Meinzahn, © Thinkstock/iStock/m-imagephotography
 S. 175: © Thinkstock/iStock/vadimguzhva
 S. 176: © Thinkstock/iStock/Zinkevych; Text *Benimmregeln* nach *99 Tipps für Knigge-Profis* aus *Focus* 2/2006
 S. 177: Avatare oben (5x) © Thinkstock/iStock/subarashii21; Frau unten © Thinkstock/Wavebreak Media/Wavebreakmedia Ltd.; Mann unten © Thinkstock/iStock/JackFrog
 S. 178: © Thinkstock/iStock/a-poselenov
 S. 179: Sonne © Thinkstock/iStock/borsvelka
 S. 180: © Thinkstock/iStock/kurkul
 S. 181: © iStockphoto/bonniej
 S. 182: © Hueber Verlag/Florian Bachmeier
 S. 185: © Thinkstock/iStock/gyn9038
 S. 186: © Thinkstock/Hemera/Andrea Danti
 S. 190: oben © action press/HILGEMANN, GEORG; unten © Thinkstock/iStock/Valeriy Kachaev; Text *Ethische Grenzen biotechnologischer Forschung* © Hyperraum.TV
 S. 192: Cover *Herr aller Dinge* © Bastei Lübbe AG, Köln; Matthias Koeberlin © action press/Coldrey, James
 S. 194: © Thinkstock/Hemera/Sarah Holmlund
 S. 196: oben © Thinkstock/moodboard/moodboard; unten © fotolia/Syda Productions
 S. 197: © Thinkstock/iStock/Tuned_In
 S. 198: © iStock/Intense_Media

Audios:

Track 42: mit freundlicher Genehmigung von Dr. Anton Winterfeld und dem Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik, Kaiserslautern

Track 47: *Der Panther* von Rainer Maria Rilke